



Hanna Schott

Tuso

Eine wahre Geschichte aus Afrika
mit farbigen Illustrationen von Franziska Junge

Klett 2009 • 96 Seiten • 9,90 • ab 6

Wahre Geschichten haben oft kein gutes Ende. Nicht so Tusos Geschichte, die in Afrika spielt! Als Vierjähriger verlässt er gemeinsam mit Bruder Daudi sein Dorf in der Nähe des Kilimandscharo. Knapp zehn Jahre später findet Tuso wieder zurück.

Er hat keine Ahnung, wohin sein Bruder mit ihm laufen will, als sie beide eines nachts von ihrer Tante abhauen. Tuso weiß nur, dass sie immer der Sonne entgegenlaufen müssen, dann kommen sie in die Stadt. Das ist der Anfang einer langen Reise, die Tuso auf der Suche nach seinem Bruder zum Straßenjungen werden lässt.

Was Tuso alles erlebt und wie er es schafft, wieder im eigenen Bett zu schlafen und sogar lesen und schreiben zu lernen – das erzählt Hanna Schott in ihrem Kinderbuch. Die Autorin hat Tuso, dessen Mutter die Familie verlassen hat und dessen Vater gestorben war, während ihres Aufenthalts in Tansania selbst kennen gelernt. Für Kinder ab 6 Jahren schildert Hanna Schott authentisch und einfühlsam das Leben des afrikanischen Jungen, wie er mit seinem Bruder nach Moshi läuft und dort seine ersten Erdnüsse klaubt, wie er bei der Abfahrt des Busses seinen Bruder aus den Augen verliert, allein nach Daressalam fährt und ihn sucht, wie Doa, ein alter Straßenhund, sein bester Freund wird.

In einfachen, kurzen Sätzen und Dialogen malt die Autorin ein Bild vom Alltag des afrikanischen Jungen, der mit dem eines Kindes in Europa nicht zu vergleichen ist. Der Leser erfährt, dass es für Tuso ganz normal ist, dass er arbeiten muss und nicht zur Schule geht, dass er Hunger leidet und in seiner Not Essen klaubt, dass sich niemand um ihn kümmert und für ihn sorgt, dass ihn niemand streichelt und lieb hat.

Eine traurige Geschichte also? Sicher, für uns, die sie lesen. Doch die Autorin macht deutlich, dass Afrika nicht gleich Europa ist und was für uns Europäer schrecklich, in Afrika ganz normal ist. Sie stellt dem Leser Tansania als ein wunderschönes Land vor, in dem es – anders als in Europa – im Sommer kalt und im Winter heiß ist, und in dem viele exotische Tiere leben.

Sie lässt den Leser wissen, dass Tuso es nicht schlimm findet, auf der Straße zu leben. Er kennt nichts anderes. Tuso ist ein Kind von vielen, die tagtäglich nach Essen und einem Unterschlupf zum Schlafen suchen, die von den Polizisten verprügelt und von niemandem vermisst werden.

Sein Leben ändert sich allerdings, als er zwei Frauen sieht, die – obwohl sie weiß sind – seine Sprache sprechen. Das ist ungewöhnlich. Tuso spürt deren Wärme und Herzlichkeit, deshalb klettert er heimlich in ihren Geländewagen und hat sich nicht getäuscht. Die Frauen bringen ihn in ein Internat, wo er mit anderen Kindern zusammen wohnt. Er bekommt jeden Tag genügend zu essen und zu trinken, erhält festes Schuhwerk und vor allem hat er viel Zeit zum Lernen. Fünf Jahre lebt Tuso im Internat, dann bricht er in sein Heimatdorf auf ...

Tusos Geschichte klingt wie ein Märchen. Damit sie die Leser glauben, hat die Autorin Tuso selbst zu Wort kommen lassen. Im Anhang beantwortet er ihr einige Fragen. Auch die beiden Frauen, die Tuso helfen und ihn ins Internat mitnehmen, existieren wirklich. Hanna Schott nennt ihre Namen und eine Internetadresse über die der Leser sich ein Bild von deren Arbeit in Tansania machen kann.

Franziska Junge fängt den Alltag des afrikanischen Straßenjungen mit viel Gespür für Details in leuchtend farbigen Bildern ein und bereichert dadurch das authentisch Erzählte.

Alles in allem: Eine leicht zu lesende Geschichte, die Kindern eine fremde Lebenswelt offenbart und traurig, aber auch froh stimmt!

Gabi Schulze